



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Bey dem zweyten/ von dem Geistlichen Gericht.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ein Missethäter stirbest. Ey so kan ich dann auch nicht länger die Hartigkeit meines Herzens ertragen/in Betrachtung einer so zarten und unbeschreiblicher Lieb / so du gegen mich tragest/ daß auch die Stein-harte Felsen davon erweichen mögten. O Sonn du hell und schöner Stern/ billich kanst du verbleichen / zerspringet ihr Steine! und du Erden hast Ursach zu zittern und zu beben vor Verwunderung über meine Undanckbarkeit. Billich künften hierüber alle unempfindliche Geschöpf empfindlich werden. Ach daß doch alle Wind zu Sausen würden / und alle Fluß und Wasser zu lauter Thränen / damit die ganze Natur den Todt meines JESU/ und die Unempfindlichkeit meines Herzens beweinte. O meine Seele/ wann du nichts kanst hochschätzen/ als was theuer ist/ kanst du wohl eine Lieb verachten/ welche so viel gekostet hat? wann du nichts beweinen kanst als ein sehr grosses Ubel/ ist dann ein größeres Ubel zu finden als deine Sünden/ welche der Hender und Mörder ist eines vernemchten Gottes? und wann du O meine Seele nach allem dem/ was ich dir bisshero vor Augen gestellt/ und zu Gemüth geführet/ in deiner Hartigkeit verharrest/ so werffe deine Augen auf das andere Gericht/ vielleicht erkennest du da ein besseres peccavi zu sagen als Judas; welcher die Unschuld seines lieben Meisters so wunderbarlich justificiret und gerechtfertiget hat.

2. Jesus wird gerichtet von dem Geistlichen Gericht.

Das zwoente Urtheil des Todts über Jesum wird auf dem Richtstuhl Pilati gefället: Reus est mortis: allda heistes wiederumb/ Er ist des Todts schuldig. Aber O meine Seele / wenn werde ich finden/
 Ge wek

welcher der Unschuld meines JESU Zeugnenschaft leiste? was vor Puncten werde ich anziehen / daß ich die Conduite und Lebens-Wandel meines JESU beschöne und defendire? Was vor Mittel soll ich anwenden / meinen JESUM von der Schuld und Straff zu befreyen? soll ich mich zu dem Hohen-Priester verfügen? ach! er hat ja seinen Rock zerrissen zur Zeugnus des Verdruß und Unwillens / so er ob JESU hat: wende ich mich zu den Schriftgelehrten / so haben sie schon alle das Urtheil des Todts über ihn beschloffen: komme ich zu den Gerichts-Herrn / so reizen sie die Priester und Aelteste des Volcks an / seinen Todt zu befördern: gehe ich zu denen Zeugen / diese haben ein falsches End gethan / und ihre Seelen verpfändet / daß diejenige Laster / von welchen sie JESUM anlagten / nicht falsch erdichtet seyen: ersuche ich Malchum / deme er das Ohr wieder hat angeheilet: dieser gabe ihm ja vor allem Volck einen gewaltigen Backenstreich; will ich Petrum zum Gehülffen ruffen; so ist er nicht zu gehen / wo das Urtheil gesprochen wird; soll ich zu Judam gehen / ach! er ist derjenige / welcher selbst ihn verrathen und gelieffert hat / und ist schon zum Hoff hinausgangen / aus Begierd sein erworbenes Blut-Geld zu zehlen. O liebster JESU wenn find ich dann / der deine Unschuld gerechtfertiget / O JESU du Versöhn-Opffer der Liebe?

O wunderbarliche Vorsichtigkeit meines Gottes / wie verborgen seynd deine Urtheil / und wie gerecht deine Thatten: es ist zwar wahr / daß du die Unschuldige oft lassst unterdrucken; aber es sey gleich bald oder langsam / so ziehest du sie / mit desto grösseren Schein und Herrlichkeit wieder hervor / und bezwingest ihre Feind / daß sie gleichsamb die Herolden oder Ausruffer ihrer

ihrer Glorj werden: wer solte es jemahlen geglaubt haben/ sehet liebste Seelen/ Judas kehret wieder zuruck/ seine Missethat zu bekennen/ und die Ungerechtigkeit dieses falschen Gerichts zu verdammen.

Der schrockliche Gerechtigkeit Gottes; wie scharff/ wie streng seynd deine Straffen / und wie unertraglich deine Strengheit: ach! der Sunder kan zwar lachen und sich ergehen/ und mit frolichem Angesicht die Vergnugung und Ruhe seines Herzens erzeigen/ aber es sey gleich fruhe oder spath / so wird er die Dornen der Rosen empfinden/ welche er abgebrochen hat: er wird bald gewahr werden der grausamen Bitterkeit / so unter dem wenig Honig verborgen war/ welches er verkostet: sein Gewissen wird ihn dermassen stechen und peinigen/ das er endlich bekennen muß/ das deine Straffen eben so wohl unvermeidlich als unertraglich seynd. Sehet liebste Seelen/ da kombt Judas ganz unsinnig und wuttend daher gelauffen / er wird von seinem bosen Gewissen sehr bedruckt; dahero bekennet er vor der ganzen Gemein/ das ihm der Tod viel süsser und annehmlicher seyn würde / als die Quaal zu erdulden/ welche ihm sein nagendes Gewissen verursacht.

O grosse Barmherzigkeit meines Gottes/ wie gewaltig berührest du die Herzen / und wie annehmlich seynd deine Anlockungen. Judas eröfnet seine Augen durch die Strahlen deiner Gnaden; Er entdecket die Abscheulichkeit seiner Missethat in Ansehung deines Gnaden-Lichts; er offenbahret seine leichtfertige That/ aus Anreizung der innerlichen Berührungen / welche du in seiner Seelen würckest; er verdammet seinen verfluchten Geið / und verflucht die Anreizungen der Hohen-Priester und Aeltesten. Peccavi, (sagt er/) tradens sanguinem justum. *Matth. 27.* Ich hab ges

sündigt/das ich das unschuldige Blut verrathen hab. Als wolt er sagen: ihr seyd es ihr Hohe-Priester und Schriftgelehrte / die ihr mich habt angereiset/ diesen unschuldigen Jesum in eure Hand zu lieffern. Euer Geld hat mich verblendet / und meine Begierd hat mich in das Verderben gebracht/ im übrigen sehet zu/ was ihr thut; wann ihr ihn zum Todt verdammt/ so begehet ihr die größte Ungerechtigkeit. Peccavi: Ich hab gesündigt! Ich bekenne und verhasse meine Treulosigkeit. Es ist alles falsch/ was ich böses wider ihn ausgesagt habe. Drey Jahr hab ich mit ihm gelebt / conversiret und sein Tischgesell gewesen. Ich habe an ihm nichts gesehen als Heiligkeit/ in seinen Reden ware nichts zu tadlen / und seine Werck waren Göttlich / gebt acht auf euch/ es wird euch noch gereuen gleich wie mich/ dann er ist unschuldig.

O Unschuld meines Jesu/ wie gloriwürdig/ wie herrlich / und wie schön wirft du da gerechtfertiget: *S. Ambros. Serm. 50.* Magnum Dominicæ innocentie testimonium est, dum accusator ejus & confitetur de scelere & reus est de mercede: O Heiligkeit/ O Unschuld meines Erlösers/ wie hell-leuchtend seynd deine Strahlen / weilen sie ein so finsternes Herz erleuchten / welches von den allerschwärzesten und abscheulichsten Lastern verduncklet ist! O unsträfliches Leben und Lehr meines lieben Meisters; was vor ein neuen Glanz bekombt deine Ehrund deine Unschuld? du wirst zum Todt verurtheilt/ und derjenige/ welcher dich in die Hand deiner Richter übergeben hat/ bekennet vor dem ganzen Rath/ daß du unschuldig seyest/ und daß er an deinem Blut nicht schuldig seyn will/ er wirfft endlich das Geld auf die Erden und gehet darvon/ mit größter Schamhaftigkeit und ängstigen Gewissen wegen seiner grossen Sünde. Siehe

Siehe/ O mein **JESU**/ mein Herz ist zertheilet/
 indeme es zwischen Freud und Traurigkeit stehet/ es ist
 voller Freud/ indem ich dich/ O mein **JESU**/ in deiner
 Unschuld gerechtfertiget sehe/ und voller Betrübnuß/
 weil ich Judam verzweifflen sehe. Bey welcher Ver-
 zweiffung ich mich nicht will aufhalten; es ist genug
 O meine Seele/ daß du erkennest/ wie daß der Teuffel
 die Abscheulichkeit der Sünde verbüßt/ wann man
 sündiget/ und dieselbige entdeckt/ wann sie begangen
 ist. Darumb muß man nicht die Bollüsten ansehen/
 in dem man sündiget/ sondern dasjenige/ was erfolgt/
 wann sie vorbey seynd. Die Bollüsten kommen auf
 einen Augenblick/ und verschwinden auf allezeit; der
 Anfang ist ergößlich/ aber das End sehr traurig: im
 Anfang schmeichlen und küssen sie/ zuletzt stechen und
 verwunden sie. Judas wurde es nicht ehender ge-
 wahr als zuletzt: es ist genug O meine Seele/ daß du
 hieraus die Blindheit des Sünders erkennest/ welcher
 nur gar zu spath sihet/ wo die Sünd hinzielet. *Videns
 quod damnatus esset ad mortem. Matth. 27.* Da Ju-
 das sahe/ daß er zum Todt verdamnet war/ gereue-
 te es ihn. Es ist genug daß du weißt/ daß die gar späte
 Buß zu End des Lebens sehr gefährlich und zweiffel-
 hafftig ist; und öftters der Buß dieses Verräthers glei-
 chet. *Pœnitentiã ductus.* Es ist genug/ daß du hier-
 innen dem Rath des Heil. Augustini folgest. *Homil. 40.
 Exod. 50.* *Vis te à dubio liberare? age pœniten-
 tiam dum sanus es. Si sic agis, securus es; quia egi-
 sti pœnitentiam ex tempore, quo & peccare potui-
 sti. Si autem agere vis pœnitentiam tunc, quando
 peccare non potes, peccata te dimiserunt, non tu
 illa.* Wann du wilst/ das Gewisse spielen/ so
 ehue Buß/ weil du noch gesund bist/ und also
 weißt

wirst du in Sicherheit seyn; weilen du die Buß alsdann gewürcket hast / da du noch sündigen kuntest. Wann du aber die Buß aufschiebest biß in den Tod allwo du nicht mehr kunt sündigen; so heist das nicht die Sünde meiden oder verlassen / sondern die Sünd verlassen dich / und nicht du die Sünd. Der Heil. Cyprianus sagt auch seine Meinung hiervon: Quia rogare illos non delicti poenitentia, sed mortis urgentis admonitio compellit. Die Herzunahung des Todes / (sagt er /) bewegt dich zu Weinen und nicht die wahre Reu über deine Sünd. Endlich O mein Herr / es ist genug / daß du siehest / wie die Unschuld Jesu hierinnen gerechtfertiget wird.

3. Jesus wird von Pilato nemlich von dem Pollicey-Gericht gerichtet.

Als dritte Gericht / liebste Seelen / ist das Pollicey Gericht / in welchem Pilatus der Vorsteher ist. Hier wird Jesus zum drittenmahl zu dem Tod verurtheilt; aber sein Richter setz sich gewaltig dargegen / vermeinend / ein so ungerechtes Urtheil abzuwenden; er wurde auch niemahlen darein verwilliget haben / wann er nicht eine Aufruhr dieses Lotter-gesindeins gefürchtet hätte. Was hat er nicht gesagt / oder was hat er nicht gethan / diesem unschuldigen Jesu zum besten? nehmet Ihn hin / (sagt er / als er alles wohl angehört hatte:) und creuziget ihn / dann ich finde keine Schuld an Ihm. *Joan. 19.* Er schickte Jesus zu Herodem / in Hoffnung seiner auf solche Weis abzukommen und loß zu werden / und als er sahe / daß ihn Herodes wieder zuruck schickte / nachdem er Ihn mehr einen Narren / als Missethäter tractiret hatte / so

sagt